**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
**Band:** 45 (1989)
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen
**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Buchbesprechungen

IRMELA KUMMER, ELISABETH WINIGER, KURT FENDT und ROLAND SCHÄRER (Herausgeber): *Fremd in der Schweiz.* Edition Frankke im Cosmos-Verlag, Bern 1987. 165 Seiten. Steif broschiert. Preis 19,80 Fr.

Wie der Titel dieses Buches vermuten läßt, handelt es sich hier um Emigrantenschicksale, und zwar nicht um bekannte glückliche Erlebnisse in epischer, lyrischer und dramatischer Form. Es ist aber nicht so, daß sich die Emigranten alles gefallen lassen. Der Spieß wird hie und da auch umgedreht. Gänzlich unpassend ist wohl das Titelbild, das eine mit Speer und Wappenschild bewehrte Frau nach dem Vorbild der Allegorien des 19. Jahrhunderts darstellt. Nicht immer ist das Schweizer Bürgerrecht etwas so Kostbares, daß die damit beschenkten Frauen es über alles stellen, und lieber wieder Ausländerinnen werden, als die menschliche Würde zu verachten.
Conchita Herzig, die in Basel (das ist nach etlichen Andeutungen leicht zu erraten) getraut wird, ist gar nicht glücklich über den unbekannten Bürgerort, in den es sie verschlägt, und über die ihr unverständliche Basler Mundart. Deswegen möchte sie eben doch am allerliebsten Ausländerin bleiben.
Es gibt aber auch erfreuliche Erlebnisse, wenn auch der Ton etwas herb bleibt. Besser als diese Allegorien ist der Spruch, der auf der Rückseite des Buches steht: In einem sonnigen Sommer sind die Schweizer gesprächiger; sie lachen mehr. Wenn nur der Sommer um ein beträchtliches länger wäre!

*Eugen Teucher*

PETER DOYÉ: *Typologie der Testaufgaben für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache.* Verlag Langenscheidt, Berlin / München / Wien / Zürich / New York 1988. 224 Seiten. Illustriert. Preis 24,80 DM.

Klassenarbeiten sind nicht nur eine Qual für die, die sie schreiben, sondern auch für jene, die sie vorbereiten müssen. Falls letztere im Fach „Deutsch als Fremdsprache" unterrichten, kann ihnen der bei Langenscheidt erschienene Band „Typologie der Testaufgaben" die Arbeit zwar nicht abnehmen, aber doch wesentlich erleichtern.
Denn damit kann der Deutschlehrer bei Tests aller Art „aus dem vollen schöpfen": Zum ersten Male hat es sich ein Autor, Peter Doyé, Professor an der Technischen Universität Braunschweig, zur Aufgabe gemacht, über die theoretisch möglichen und praktisch sinnvollen Typen von Testaufgaben eine Übersicht zu erstellen.
Geordnet nach didaktischen, theoretischen und linguistischen Kriterien, gewinnt ein komplexes Arbeitsfeld so an Überschaubarkeit. Die strenge Systematik nach Funktion und Form ermöglicht eine erstaunlich rasche Orientierung.
Insgesamt 14 Typen von Testaufgaben enthält der Band: Aufgaben zum Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben sowie zu Kombinationen dieser kommunikativen Grundfertigkeiten, Tests zu Prüfungen der lexikalischen, der grammatischen, der phonologischen und der orthografischen Kompetenz und schließlich noch solche, die die Fertigkeiten in

der Benutzung des Wörterbuchs und der Grammatik überprüfen. Zu jedem Typus findet der Benutzer eine Vielzahl konkreter Beispiele, so daß Abwechslung und Wirksamkeit gewährleistet sind. Der Qual beim Entwerfen von Tests ist somit endlich ein Ende gesetzt. *kock.*

OTTO NÜSSLER: *Mündige Leute.* Glossen. Beiträge zum gegenwärtigen Deutsch. Bd. II. Verlag Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS), Wiesbaden 1985. 126 Seiten.

Otto Nüssler nennt seine Glossen „mündige Leute". Das ist allerdings zutreffend, für viele Fälle sogar zwingend. Sie sind darum auch recht anspruchsvoll: Das beweisen u. a. die vielen Goethe-Zitate, nicht die vielen landläufigen, sondern selten gebrauchte und wenig bekannte. In einer Glosse, der vom 18. 10. 1979, untersucht Nüssler das Schlagwort „mündige Leute": Wehe Ihnen, wenn Sie nicht mündig sind! Der Ursprung des Wortes stammt von Stefan Zweig. Mündig ist der Mensch, der weiß, was er will. Die Sache ist etwas kompliziert; aber lassen wir das! Übrigens sieht man auch am Satz zuvor, daß die Werke Nüsslers datiert sind. Das ist Selbstbewußtsein, was er schalkhaft im folgenden Zitat wiedergibt: „Ich hatte einmal die Ehre, mit einem leibhaftigen Abgeordneten über die Flure und Treppen des Bundestages zu schreiten. Jemand sprach ihn an: ‚Suchen Sie etwas, Herr Abgeordneter?' Er schnauzte zurück: ‚Bin kein Abgeordneter, bin nur ein kleiner Sekretär.'" *Eugen Teucher*

KLEINES WÖRTERBUCH DER DEUTSCHEN SPRACHE. *35 000 Stichwörter mit Hinweisen zur Rechtschreibung, Grammatik, Bedeutung, Betonung und Aussprache.* Bibliographisches Institut, Leipzig 1988. 365 Seiten. Festeinband. Preis 8,80 DM.

Bei etwa 35 000 Stichwörtern, die man zum Wortschatz des täglichen Lebens zählen kann, wird in leichtverständlicher Art und Weise und in gegebener Kürze eine Vielzahl von Informationen verschiedenster Art geboten. Jedes Stichwort ist mit Angaben zur Trennung, zur Betonung (unterschieden in Länge und Kürze des betonten Vokals) und, wenn die Aussprache wesentlich von der Schreibung abweicht, auch mit Angaben zur gebräuchlichsten Aussprache versehen. Der Angabe zur Grammatik bei einfachen Wörtern (Simplizia), Ableitungen mit fremden Suffixen und Präfixwörtern sowie darüber hinaus in schwierigen Fällen folgt eine Erklärung, wenn sie sich nicht sofort vom Benutzer selbst erschließen läßt. Auch bei Wörtern mit mehreren Bedeutungen (Polysemen) sind Erläuterungen zu finden, wenn damit ein unterschiedlicher grammatischer Gebrauch verbunden ist. Außerdem ist bei den betreffenden Stichwörtern eine Zuordnung zu den vom Normalsprachlichen abweichenden Stilschichten (dichterisch, gehoben, umgangssprachlich, salopp und derb) vorgenommen worden.

Der Benutzer kann sich weiterhin über die Zugehörigkeit bestimmter Wörter zu großlandschaftlichen Sprachräumen (z. B. norddeutsch und süddeutsch, bisweilen auch österreichisch und schweizerisch) oder zu Fachsprachen (z. B. der Medizin und der Physik) orientieren. Gelegentlich wurden Redewendungen (Phraseologismen) und orthografische Probleme, die besondere Schwierigkeiten bereiten, an das Ende der Stichwortartikel gestellt. *kock.*